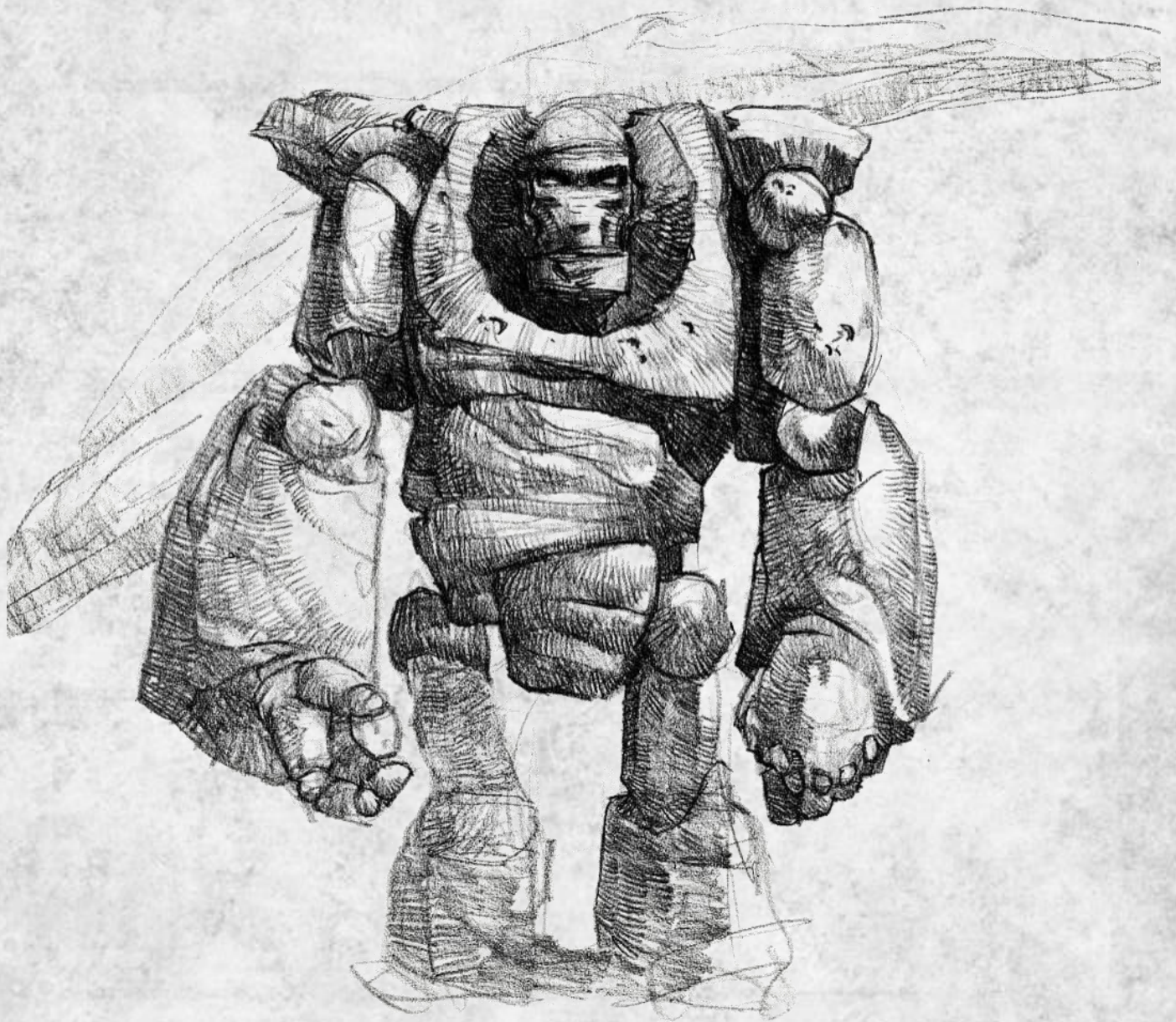


ԳԵՐՄԱՆԻԱՅԻՆ ԳՐԱԴԱՐԱՆ



Der Golem

Ein Golem formt man aus elementarem Material, im Regelfall aus Ton, Sand oder Metall. In Form wähle man ein menschen- oder tierähnlicher Körper, in Größe und Form nicht mehr als zwei bis vier



Meter groß, so er dann nicht instabil werde. Das dabei verwendete Material ist ausschlaggebend für die besonderen Eigenschaften, die der Golem haben soll.

Dieser Arbeitsgang mag komplett ohne Magie vonstatten gehen und kann von Magiergehilfen oder sogar Tagelöhnern durchgeführt werden.

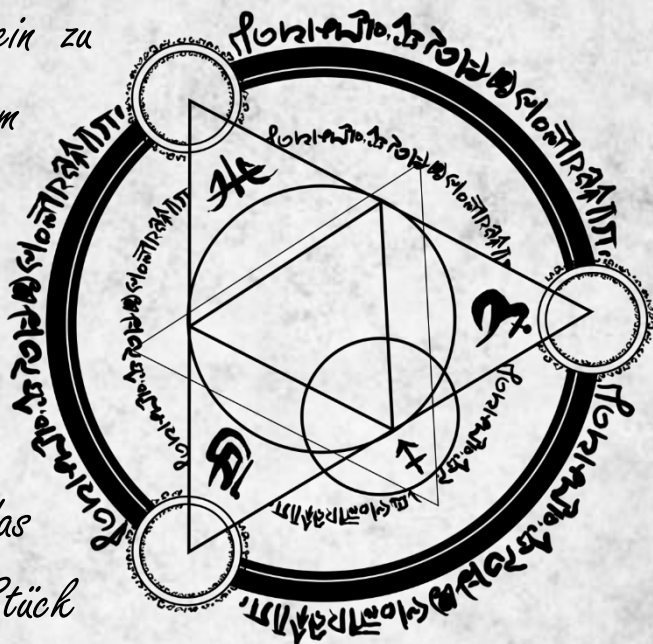
Dem leblosen Rohling muss nun durch den Magier Leben eingehaucht werden.

In der Theorie muss sich der Magier dafür einfach nur vor den Rohling stellen, diesen berühren und den passenden Zauberspruch sprechen, was etwa einen Zeitaufwand von einigen Augenblicken darstellt. Praktisch ist dies jedoch so kräftezehrend, dass dies allenfalls eine Hand voll Großmagiern der Mittellande vollbringen können. Daher entwickelte Magister Aram de Karflori im Comitatus Turmaque Golemi, Rituale die diesen Vorgang vereinfachen.

Am gebräuchlichsten ist die Methode, den Golem in einer Vollmondnacht an einem Ort mit besonderer magischer Fluktuation in einen Beschwörungskreis zu legen, dann den Golem zu berühren, den Zauberspruch zu sprechen, und die Berührung bis zum Sonnenaufgang nicht zu lösen. Mit dieser Methode können die meisten Zauberwirker Golems erschaffen ohne danach entkräftet eine Woche ohne Bewusstsein zu sein.

Ist der Golem erschaffen, so muss er noch beherrscht werden, um vom Magier genutzt werden zu können.

So der Golem in einem Beschwörungskreis positioniert ist, steht dieser Beherrschung nichts im Wege. Man wirke gleichzeitig auf ein zu beherrschendes verbindendes Objekt und den Golem ein. Etwa eine Figur oder Abbild des Golem, ein Amulett oder ein Ring. Jegliche Gegenstände eignen sich um einen Golem zu binden. Jedoch zeigt sich, dass gewisse Objekte empfänglicher für Magie sind als andere. Wichtig dabei ist, dass in das Abbild der Name des Herren auf einem Stück Pergament eingearbeitet wird.



Alternativ muss der Zauberwirker dem Golem irgendwie anderweitig zeigen, dass er sein Herr ist, was sich in der Vergangenheit häufig als unmöglich herausstellte. Eine Methode dies zu umgehen: Man lege dem Golem während der Formung bereits ein Pergament mit dem Namen des Herren in den Mund.

Ein Golem lebt nicht ewig, sondern nur so lange wie die ihm bei der Erschaffung gegebene Magie in ihm verweilt. Je nach Stärke des Magiers dauert dies zwischen einem Tag und einem Jahr, bei besonders fähigen Magiern auch länger.

Hat der Golem seine Magie verloren kann er jedoch als Rohling erneut verwendet werden, sodass viele friedliche Magier sich einmal im Leben einen Golem erstellen und ihm dann beispielsweise einmal im Monat neues Leben einhauchen.

Bei der Golemerschaffung sieht sich der Magier vor großen Gefahren: löst er die Berührung zu früh, so ist der Golem zwar erschaffen, aber der Magier so geschwächt, dass er länger ohne Bewusstsein ob der Anstrengung ist als der Golem lebt. Dann war alles umsonst. Die größte Gefahr geht jedoch vom Beherrschungsvorgang aus: mißlingt dieser dem Magier, so wendet sich der Golem mit aller Kraft gegen seinen Erschaffer und alle, die gleichen Blutes sind, was häufig zum vorzeitigem Ableben dieser geführt hat.

Schlussendlich bei Erfolg ist der Golem in der Lage, einfachen Befehlen zu gehorchen. Dazu gehören rudimentäre Befehle wie Hol, Bring, Bewache, Verfolge und auch Töte und ähnliche simple, vom Beherrscher vorgeführte Arbeiten wie Holz hacken oder unter Anleitung Mauern anlegen.

Weiteres werde ich niederschreiben so mir mein nächstes Versuchsobjektum, ein Fleischgolem geling.

Magister Aziolekai Awreilian

Man achte tunlichst auf die Unversehrtheit des Beherrschungsobjektes. Wird jenes vernichtet verliert der Golem, die durch den Zaubernden gewirkte Beherrschung und die elementaren Eigenschaften des Rohling werden auf den Golem geworfen. Der Golem ist sodann zerbrechlich wie seine tonerne Figurine!

